

Jahresreport 2022



Humanity First
Serving Mankind

Inhalt

Highlights 2022

- 4** Humanity First International Conference
- 12** Tieropfer zu Eid-ul-Adha
- 14** Medyka – 20 Fotos zwischen Krieg und Frieden

Themen

- 26** Helfer berichten über die Arbeit mit HF
- 28** Erfahrungsbericht: Wohnmobil-Brüder
- 30** Interview Medyka: Ehepaar
- 32** Interview Benin: Zahnärztin
- 34** Erfahrungsbericht: Junge aus Kabul
- 35** Presse-Echo

Projekte (Zeitraum 1.1.2021 - 30.6.2022)

- 36** Community Care
- 38** Disaster Relief
- 40** Food Security
- 42** Global Health
- 44** Gift of Sight
- 46** Knowledge for Life
- 48** Orphan Care
- 52** Water for Life

Finanzen

- 54** Einnahmen / Ausgaben 2021

Spenden

- 56** Spende-Arten
- 58** Spenden-Beispiele
- 59** Humanity First APP
- 59** Spenden-Thelethon 2022

Vorwort

Liebe Spenderinnen und Spender,

Assalamu Allaikum Wa Rahmatullah Wa Barakatuh.

Alhamdulillah. Wir freuen uns sehr, dass Allah uns ein weiteres Mal die Möglichkeit gibt, Ihnen etwas über die Arbeit von Humanity First Deutschland präsentieren zu dürfen.

Den Bericht beginnen wir mit der deutschen Übersetzung der Ansprache von Hadhrat Khalifat-ul-Massieh (aba), die Seine Heiligkeit auf der Internationalen Konferenz von Humanity First am 31. Oktober 2021 in England gehalten hat.

In dieser Ansprache hat Huzoor (aba) uns erklärt, was die Aufgaben und Ziele von Humanity First sind und mit welchem Geist wir diese ehrenwerten Dienste vollziehen sollten. Huzoor (aba) hat uns erklärt, dass die wahre Inspiration für unsere Arbeit in den Lehren des Islam begründet liegt.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir nur aufgrund der ständigen Rechtleitung von Huzoor (aba) imstande sind, diese humanitäre Arbeit zu leisten; und dass durch Gebete von Huzoor (aba) Allah Erleichterung auf unseren Wegen schafft und große Hindernisse und Herausforderungen sich von selbst lösen.

Anschließend präsentieren wir Ihnen einige Eindrücke unserer humanitären Arbeit. Seit vielen Jahren macht uns Huzoor (aba) darauf aufmerksam, dass die Welt immer mehr aus den Fugen gerät. Das Jahr 2022 ist überschattet von der Russland-Ukraine-Krise. Gleich wenige Tage nach dem offiziellen Kriegsausbruch waren wir bereits an Ort und Stelle, um erste Hilfe an der polnisch-ukrainischen Grenze zu leisten. Die Erfahrung an der Grenze hat uns gezeigt, dass wir in Bezug auf Nothilfe noch besser vorbereitet sein müssen. Dafür haben wir bereits erste Schritte eingeleitet und begonnen unsere Grundausrüstung für Hilfen in Krisen auszubauen.

Für die Zukunft werden wir unser Augenmerk darauf richten, mehr Langzeit- Einrichtungen aufzubauen. Auch darauf hat Huzoor (aba) in Seiner IAAAE- Ansprache vom 05.03.2022 hingewiesen. Sollte sich die Weltlage noch weiter verschlechtern, so wird es unsere Aufgabe sein, die Welt wieder aufzubauen.

Abgesehen davon stellen wir Ihnen gerne noch kurz und knapp unsere humanitäre Arbeit ab 2021 vor, aufgeteilt nach unseren 8 Programmen. Abschließen möchten wir mit dem Finanzbericht 2021, Spendenaufrufen und der Bekanntmachung des Telethon 2022.

Wir danken Allah, dass Er uns die Möglichkeit gibt, der Menschheit zu dienen. Auch gebührt unser Dank unseren Spenderinnen und Spendern. Bitte beten Sie für die Welt und dafür, dass wir unseren Verantwortungen gerecht werden. Amin.

Wassalam

Khaksar

Mohammad Zubair

Vorsitzender Humanity First Deutschland e.V.



„Trocknet die Tränen der Notleidenden“

Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA},
Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, auf
der Internationalen Humanity First Konferenz

Am Sonntag, dem 31. Oktober 2021, hielt das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, der Fünfte Kalif, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, die Abschlussansprache auf der internationalen Konferenz von Humanity First.

Die zweitägige Veranstaltung, die am Samstag in der Baitul Futuh Moschee in London und am Sonntag in Islamabad, Tilford/ Großbritannien, stattfand, stand unter dem Motto »Armutsbekämpfung durch Empowerment«.

An der Silberjubiläumskonferenz von Humanity First, die aufgrund der vorherrschenden Pandemie um ein Jahr verschoben werden musste, nahmen mehr als 1200 Personen teil, darunter Delegierte und Mitglieder von Humanity First aus über 60 Ländern weltweit. Vor der Hauptansprache präsentierte der Vorsitzende von Humanity First einen kurzen Bericht über die von Humanity First geleistete Arbeit in den vergangenen 26 Jahren.

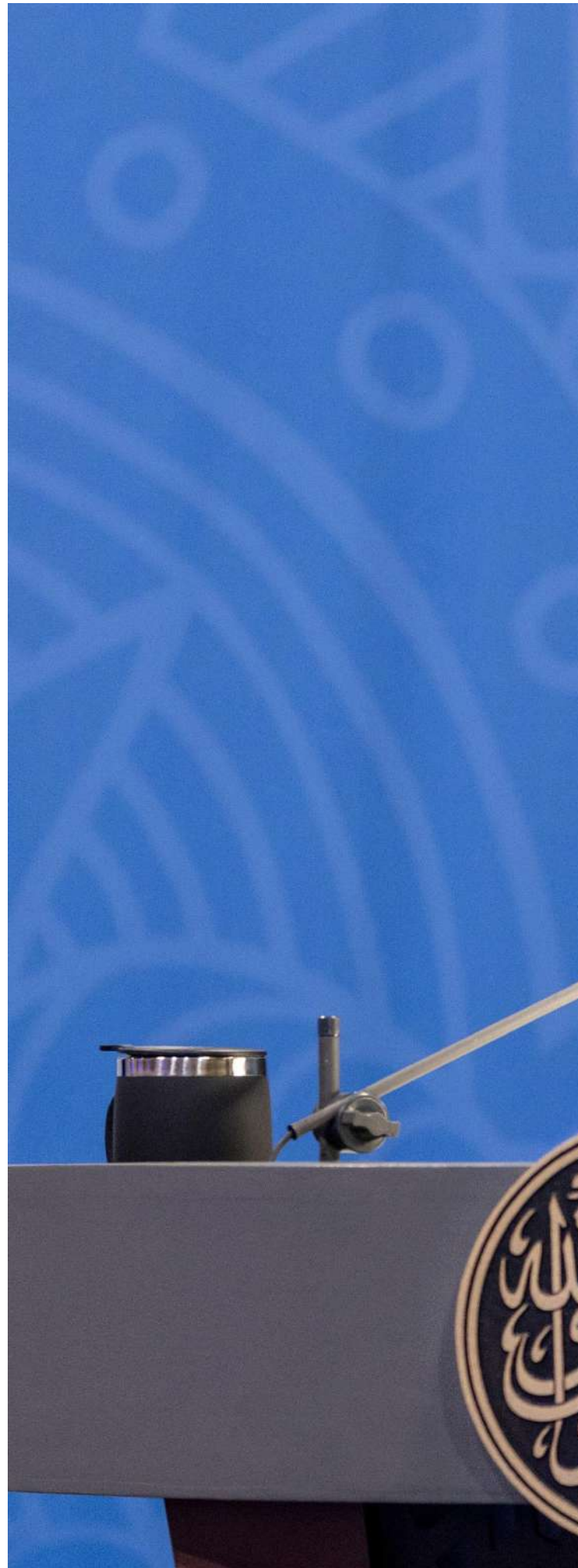
Im Folgenden finden Sie die offizielle Abschrift der Grundsatzrede, die Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} zu diesem Anlass hielt.

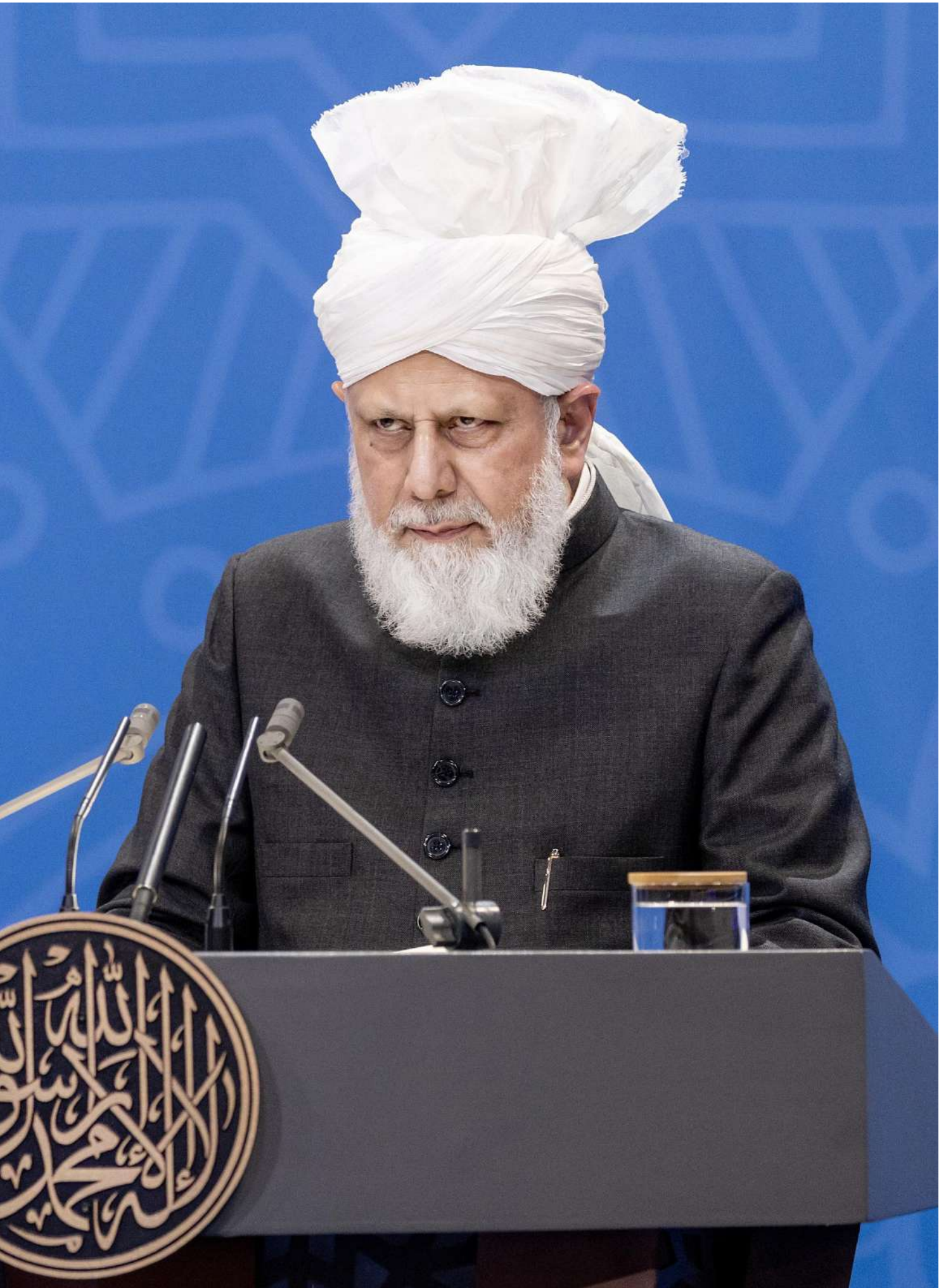
Nach der Rezitation von ta'sahhud, ta'awwud und bi-smillāh sagte Hadhrat Khalifat-ul-Masih V^{ABA}, das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde:

»Durch die Gnade Allahs haben Sie an diesem Wochenende die Internationale Humanity First Konferenz abhalten können. Wie bereits im Bericht erwähnt wurde, hatten Sie den Plan, diese Veranstaltung bereits im vergangenen Jahr anlässlich des Silberjubiläums von Humanity First abzuhalten. Aufgrund von COVID musste sie jedoch bis dato verschoben werden. Einigen ist zwar nun eine Teilnahme in Person möglich gewesen, jedoch nimmt aufgrund der anhaltenden COVID-Pandemie die Mehrheit der Mitglieder von Humanity First an dieser Veranstaltung aus der Ferne teil und verfolgt meine Ansprache aus dem Ausland.

Es ist nun 26 Jahre her, dass Humanity First zum ersten Mal offiziell registriert wurde. Und durch die Gnade Allahs hat sich Humanity First seit seiner Gründung kontinuierlich weiterentwickelt und in vielen Teilen der Welt sehr wirkungsvolle Arbeit geleistet.

Humanity First ist auf verschiedene Weise in über 60 Ländern tätig, einschließlich Amerika, Europa, flächendeckend in Afrika, im Nahen Osten, in Asien und auf den pazifischen Inseln. In einigen Ländern reagierte Humanity First auf Naturkatastrophen und leistete den Menschen vor Ort schnelle Hilfe, während in anderen Ländern dauerhafte Strukturen







und Projekte entwickelt wurden, um die Grundbedürfnisse der Menschen vor Ort zu erfüllen.

Programme auf Nachhaltigkeit ausgerichtet

Zu den verschiedenen Projekten von Humanity First gehören die Bereitstellung von Lebensmitteln in diversen Ländern und die Durchführung von Tieropfern in großem Umfang anlässlich des islamischen Opferfestes, um weniger privilegierten Menschen zu helfen. Humanity First hat Projekte zur Unterstützung besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen wie Obdachlose und Waisenkinder ins Leben gerufen. Außerdem sind viele der Programme auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

So bietet Humanity First beispielsweise Unterstützung in der Landwirtschaft an, führt medizinische Schulungen durch, vermittelt eine Reihe von Fertigkeiten und bietet Gesundheitsdienste an. In gleicher Weise führt Humanity First seit mehreren Jahren das Projekt »Gift of Sight« (Augenlicht schenken) durch. Im Rahmen des Projekts »Water for Life« (Wasser zum Leben) versorgt Hu-

manity First Menschen in abgelegenen Regionen der Welt mit sauberem Trinkwasser. Wie bereits erwähnt, leistet die Organisation Katastrophen- und Nothilfe in Ländern, die von Erdbeben, Überschwemmungen oder anderen Naturkatastrophen heimgesucht werden.

Als dauerhafte Einrichtungen hat Humanity First Schulen, Krankenhäuser, Waisen- und Pflegeheime gegründet. Durch die Gnade Allahs ist Humanity First heute eine sehr gut etablierte und angesehene internationale Wohltätigkeitsorganisation.

Humanity First hat inzwischen ein Niveau erreicht, dass externe Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder ähnliche humanitäre Organisationen eine Partnerschaft und Zusammenarbeit mit Humanity First anstreben, um ihre eigenen karitativen Verpflichtungen und Ziele zu verwirklichen.

So hat beispielsweise in einem Land eine internationale an die UN gekoppelte Nichtregierungsorganisation den Wunsch und die Absicht geäußert, Humanity First Mittel zukommen lassen zu dürfen, um durch Humanity First in ihrem Interesse humanitäre Arbeiten und Projekte durchzuführen. Dies zeigt, dass Humanity First durch die Gnade Allahs den Respekt und das Vertrauen anderer humanitärer Organisationen, einschließlich derer, die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten, gewonnen hat.

Natürlich war dies vorherbestimmt, denn der Heilige Prophet^{SAW} sagte, dass die Menschen euch schätzen werden, wenn eure Umgangsformen und euer Verhalten gut sind und dass ihr es in Betracht ziehen könnt, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft geleistet zu haben. Obwohl wir keinen Wunsch nach Anerkennung oder Belohnung hegen, außer durch Allah selbst, erkennen, wie ich bereits erwähnte, zunehmend externe Organisationen und sogar bestimmte Regierungsbehörden die Bemühungen von Humanity First an und würdigen diese, was von der segensreichen Arbeit zeugt.

Dies zeigt, dass Humanity First sich ernsthaft bemüht hat, das edle Ziel zu erfüllen, das Allah, der Allmächtige, uns im Heiligen Qur'an aufgetragen hat und welches das lebenslange Ziel eines Muslims sein sollte: der Menschheit zu dienen und auf die Bedürfnisse derer zu achten, die sich in einer Notlage befinden.

Der Heilige Qur'an hat die Muslime wiederholt angewiesen, den Schwachen und Bedürftigen ungeachtet ihrer Kaste, ihres Glaubens oder ihrer Hautfarbe zu helfen und ihnen beizustehen.

Darüber hinaus gibt es zahllose Überlieferungen und Aussprüche des Heiligen Propheten^{SAW}, die zeigen, wie er sein ganzes Leben damit verbrachte, der Menschheit zu dienen und wie er sich bemühte, seinen Anhängern den-

selben Geist des Mitgefühls für andere einzuhauchen. Sicherlich war der Heilige Prophet^{SAW} eine immerwährende Quelle der Barmherzigkeit für die Menschheit und durch seine gesegneten Worte und Taten warf er ein erhellendes und immerwährendes Licht auf die großartigen Lehren des Islam und zeigte, dass der Dienst an der Menschheit einen integralen und wahrhaft grundlegenden Teil unseres Glaubens darstellt.

So weist uns der Islam beispielsweise an, Waisenkinder zu schützen und ihnen beizustehen, Reisenden zu helfen, für Bedürftige und Unterprivilegierte zu sorgen sowie diejenigen zu pflegen, die an Krankheiten leiden. Außerdem klärt der Islam über die mannigfaltigen Rechte der Nächsten auf.

Den Muslimen wurde beigebracht, ihre Nachbarn mit Barmherzigkeit und Wohlwollen zu behandeln und stets bereit zu sein, ihnen in Zeiten der Not und des Leids zu Hilfe zu eilen.

In einer bekannten Überlieferung sagte der Heilige Prophet^{SAW}, der Engel Jibril (Gabriel) habe den Rechten der Nachbarn sowie ihrer Behandlung mit Liebe und Mitgefühl einen so großen Wert beigemessen, dass ihm der Gedanke kam, sie könnten vielleicht zu den rechtmäßigen Erben eines Muslims gehören. Darüber hinaus ist die Definition des Begriffs »Nachbar« bzw. »Nächster« äußerst umfassend und weitreichend. Dieser umfasst nicht nur

Menschen, die in der Nähe wohnen, sondern auch jene, die viel weiter entfernt leben – Reisegefährten, Arbeitskollegen, Untergebene und viele mehr. In der Tat ist der Geltungsbereich des Nachbarschaftsbegriffs so umfassend, dass alle Bürger der Gesellschaft als unsere Nächsten angesehen werden können.

Ihre Ängste und Schmerzen zu überwinden

Und so ist es die religiöse Pflicht eines Ahmadi-Muslims, allen Menschen zu helfen, ihre Ängste und Schmerzen zu überwinden. Durch die Gnade Allahs hatten viele Ahmadis im Rahmen der Arbeit von Humanity First die Möglichkeit, sowohl ihren Nachbarn im unmittelbaren Umfeld zu dienen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen, als auch jene zu unterstützen, die in fernen Ländern und auf anderen Kontinenten leben.

Darüber hinaus haben Allah, der Allmächtige, und Sein Gesandter^{SAW} den Muslimen geboten, die Schmerzen derer zu lindern, die an Krankheiten leiden, sie medizinisch zu versorgen, sich liebevoll um sie zu kümmern und sich regelmäßig nach ihrer Gesundheit zu

erkundigen. In diesem Zusammenhang sagte der Heilige Prophet^{SAW}, dass jenem, der einen Kranken um Allahs willen besucht, ein himmlischer Rufer verkünden wird: »Möge jeder deiner Schritte gesegnet sein und mögest du mit einem Aufenthalt im Paradies belohnt werden.«¹

Der Heilige Prophet^{SAW} lehrte die Muslime nicht nur, Kranken zu helfen und sie zu behandeln, sondern verkündete auch die frohe Botschaft, dass diejenigen, die sich aufrichtig um Kranke kümmerten, im Jenseits belohnt werden würden. Folglich bauen jene, die das Geld, welches Allah, der Allmächtige, ihnen zur Verfügung gestellt hat, für den Bau von Krankenhäusern und Kliniken oder für die Gesundheitsfürsorge ausgeben, tatsächlich ihre Häuser im Paradies.

Im Lichte dieser islamischen Lehren hat die Ahmadiyya Muslim Gemeinde viele Krankenhäuser und Schulen in verschiedenen Ländern erbaut. In einigen Ländern, wo es uns jedoch aufgrund religiöser Opposition nicht möglich ist, solche Einrichtungen direkt zu errichten, hat Humanity First uns eine ausgezeichnete Möglichkeit geschaffen, unsere Verpflichtungen und unseren sehnlichen Wunsch, anderen zu dienen, zu erfüllen.

Auch im Heiligen Qur'an heißt es, dass diejenigen, die Waisenkinder Schutz gewähren und sie ernähren, die Nähe Allahs erlangen, während diejenigen,





die ihre Bedürfnisse ignorieren, die Empfänger Seines Zorns sein werden. Auch der Heilige Prophet^{SAW} betonte wiederholt die Wichtigkeit, sich um Waisen zu kümmern und jegliche schwachen und verwundbaren Gesellschaftsgruppen zu unterstützen.

»Sucht mich unter den Schwachen und Armen

In der Tat wird berichtet, dass der Heilige Prophet^{SAW} einmal sagte: »Sucht mich unter den Schwachen und Armen. Gewiss, nur durch eure Unterstützung der Schwachen und Benachteiligten werdet ihr versorgt und euch wird geholfen.«² Hier erklärte der Heilige Prophet^{SAW}, dass er an der Seite der Schwachen und Wehrlosen steht und dass ein Mensch, der danach trachtet, seine Liebe und die Liebe Allahs zu erlangen, versuchen sollte, denen zu helfen, die hilflos und von Unglück betroffen sind.

Zweifellos sind die gesegneten und edlen Lehren sowie die Praxis des Heiligen Propheten^{SAW} ein zeitloses Beispiel für die muslimische Gemeinschaft und die Welt im Allgemeinen. Es war seine Art,

sich um diejenigen zu kümmern, die schwach und benachteiligt waren oder die ihre Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in jungen Jahren verloren hatten, und er wünschte sich, dass seine Anhänger es ihm gleich tun.

Lassen Sie sich also niemals eine Gelegenheit entgehen, Armen oder Notleidenden zu dienen. Und lassen Sie niemals, Gott bewahre, auch nur den Hauch von Stolz in Ihren Geist eindringen, indem Sie denken, Sie würden diesen Menschen einen Gefallen tun. Vielmehr sind sie es, die Ihnen einen Gefallen tun, weil sie Ihnen die Möglichkeit geben, das Wohlgefallen Gottes zu erlangen und Seinen Segen in dieser und der nächsten Welt zu empfangen.

Durch die Gnade Allahs opfern die Ahmadis ihren Reichtum großzügig, um die Not derjenigen zu lindern, die in Bedrängnis geraten sind oder Opfer von Entbehrungen wurden und genau zu diesem Zweck wurde Humanity First gegründet. In ähnlicher Weise sagte der Heilige Prophet^{SAW}, dass diejenigen, die hungrig sind, gespeist werden sollten. Und dementsprechend etablierte Humanity First Lebensmitteltafeln, die Tausenden von Menschen zugutekommen. Einige Länder haben in dieser Hinsicht besonders gute Arbeit geleistet, wie Kanada und das Vereinigte Königreich, während andere Länder ebenfalls nach ihren Möglichkeiten ar-

beiten. Humanity First USA unterhält ebenfalls Lebensmittellager, von denen Tausende von Menschen profitieren.

Was die großzügige Spende an Bedürftige betrifft, so wird berichtet, dass der Heilige Prophet^{SAW} des Islam einmal sagte, jeden Tag würden zwei Engel herabsteigen, wobei einer von ihnen spricht: »O Allah, gib demjenigen, der Almosen gibt, noch mehr und möge es viele andere geben, die ihm folgen.« Daraufhin sagen andere Engel: »O Allah, möge derjenige, der Almosen (zu geben) verweigert und geizig ist, vernichtet werden, und möge all sein Vermögen und sein Reichtum zugrunde gehen.«³ Mit der Absicht, anderen zu helfen, bemüht sich Humanity First um die Beschaffung von Mitteln und in diesem Sinne haben auch viele Nicht-Ahmadis und nichtmuslimische Einzelpersonen und Gruppen beträchtliche Beträge gespendet und ihr Vertrauen in Humanity First gesetzt. Sie erkennen an, dass Humanity First im Vergleich zu den ihnen bekannten humanitären Hilfsorganisationen eine Armee von Freiwilligen einsetzt, um sicherzustellen, dass die Verwaltungskosten auf ein Minimum reduziert werden und ein Maximum an Geld für die Unterstützung und Hilfe derjenigen verwendet werden kann, die es am meisten benötigen.

Das Hauptaugenmerk

Das Hauptaugenmerk und der Wunsch eines jeden Mitglieds von Humanity First sollte immer darauf gerichtet sein, den Interessen der schwächsten Gesellschaftsgruppen zu dienen, anstatt in irgendeiner Weise den eigenen Interessen. Seien Sie versichert, dass Allah Sie sicherlich in dieser Welt und im Jenseits belohnen wird, wenn Sie Allahs Schöpfung selbstlos und allein um Seinetwillen dienen. Die Tatsache, dass Humanity First unabhängig von unserer religiösen Administration verwaltet wird, stellt sicher, dass niemand unsere Beweggründe infrage stellen oder behaupten kann, wir würden durch unseren humanitären Dienst irgendeinen religiösen Nutzen oder sonstigen Vorteil erlangen.

Vergessen Sie jedoch nie, dass Ihre wahre Inspiration die wohltätigen Lehren des Islam sind und immer sein werden. Verschweigen Sie nicht, dass es Ihre Religion und Ihr Glaube an Allah, den Allmächtigen, sind, die Sie motivieren, der Menschheit zu dienen. Wo immer Humanity First eine Dienstleistung erbringt oder zu Spenden aufruft, sollten Sie daher sicherstellen, dass die

Menschen wissen, dass Sie von den wunderbaren Lehren des Islam inspiriert sind und dass es Ihre Religion ist, die Sie dazu verpflichtet, anderen mit Empathie und einem Geist der Großzügigkeit zu dienen.

Ich habe bereits darüber gesprochen, wie der Heilige Prophet^{SAW} unter seinen Anhängern den Wunsch geweckt hat, den Unterdrückten und von Not Geplagten zu helfen. Seinen gesegneten Fußstapfen folgend betonte der Verheißene Messias^{AS} in dieser Zeit stets den Dienst an der Menschheit und wies die Anhänger seiner Gemeinde an, den Armen und Unterprivilegierten zu dienen. Aus diesem Grund gibt es in der Ahmadiyya Muslim Gemeinde eine besondere Leidenschaft und den Wunsch, der Menschheit zu dienen.

Bei einer Gelegenheit, als er über die Erfüllung der Rechte der Mitmenschen sprach, sagte der Verheißene Messias^{AS}:

»Tatsächlich betrifft die schwierigste und heikelste Stufe die Rechte der Mitmenschen, denn man hat damit zu jeder Zeit zu tun und man ist zu jedem Augenblick dieser Prüfung ausgesetzt. [...] Deshalb sollte man auf dieser Stufe sehr achtsam schreiten.« Der Verheißene Messias^{AS} sagte weiter: »Es ist mein Glaube, dass man selbst gegenüber seinem Feind nicht mit übertriebener Strenge handeln sollte.«⁴

An anderer Stelle erläutert der

Verheißene Messias^{AS}:

»Mitleid und Solidarität gegenüber der Menschheit zu zeigen, ist eine unermessliche Form des Gottesdienstes und ein hervorragendes Mittel, um das Wohlgefallen Allahs, des Allmächtigen, zu erlangen.«⁵

Der Verheißene Messias^{AS} zeigte uns auf, wie wir der Menschheit dienen können und erklärte:

»Immer wieder befiehlt Allah, der Allmächtige, allen Menschen ungeachtet ihrer Religion und Herkunft Mitgefühl zu zeigen, die Hungrigen zu nähren, die Sklaven zu befreien, die Schulden der Verschuldeten zu begleichen, die Lasten der damit Beladenen zu tragen und der Verantwortung des wahren Mitgefühls gegenüber den Mitmenschen gerecht zu werden.«⁶

Um diese Ziele zu erreichen, wurde Humanity First gegründet. Es wurde gegründet, um der Menschheit zu dienen, unabhängig ihres Glaubens oder ihrer Herkunft. Es wurde gegründet, um kranken Menschen medizinische Behandlung und Pflege zukommen zu lassen. Es wurde gegründet, um Waisen zu schützen und zu beherbergen und um den in Schulden Verstrickten zu helfen. Es wurde gegründet, um die Hungrigen zu speisen und ihren Durst zu stillen. Es wurde gegründet, um denen zu helfen, deren Welt nach Naturkatastrophen und Unglücken aus den Fugen geraten ist oder die sich ohne



eigenes Verschulden in Ausweglosigkeit befinden.

Der Verheißene Messias^{AS} sagte bei anderer Gelegenheit, als er seine Anhänger anleitete, wahres und immerwährendes Mitgefühl für die Menschheit zu zeigen:

»Jeder sollte sich täglich einer Selbstanalyse unterziehen und sich fragen, inwieweit er seinen Brüdern Liebe und Mitgefühl zeigt. Diesbezüglich lastet auf dem Menschen eine große Verantwortung.«⁷

»Ich war hungrig und du hast Mich nicht genährt

Der Verheißene Messias^{AS} erwähnte eine Überlieferung des Heiligen Propheten^{SAW}, worin das wahre Ausmaß des Dienstes an den Mitmenschen verdeutlicht wird und sagte:

»In einem Hadith heißt es, Allah, der Allmächtige, werde am Tage des Jüngsten Gerichts sprechen:

»Ich war hungrig und du hast Mich nicht genährt. Ich war durstig und du gabst Mir kein Wasser. Ich war krank und du hast Mich weder besucht noch getröstet.«

Darauf werden die Angesprochenen fragen:

»Unser Herr, wann war es, dass Du hungrig warst und wir Dich nicht nährten? Wann war es, dass Du durstig warst und wir nicht Deinen Durst stillten? Und wann war es, dass Du krank warst und wir Dich nicht trösteten?«

Gott, der Allmächtige, wird antworten:

»Jemand, der Mir lieb war, litt auf diese Weise und ihr zeigtet ihm keinerlei Mitgefühl oder Güte. In Wahrheit wäre eure Liebe ihm gegenüber so gewesen, als ob ihr Mir

gegenüber Liebe gezeigt hättet.«

In ähnlicher Weise wird Allah, der Allmächtige, zu einer anderen Gemeinschaft sagen:

»Ich danke euch, denn ihr habt Mir gegenüber Liebe und Mitgefühl gezeigt. Als ich hungrig war, habt ihr Mich genährt und als ich Durst hatte, löschtet ihr Meinen Durst.«

Die Leute dieser Gemeinschaft werden fragen:

»O unser Herr, wann haben wir Dir auf diese Weise gedient? Wir selbst sind uns dessen nicht bewusst.«

Allah wird antworten:

»Als ihr jemandem Liebe und Mitgefühl zeigtet, der Mir teuer war, habt ihr eure Liebe Mir gegenüber offenbart.«⁸

Allahs Schöpfung zu lieben ist also etwas wahrhaft Großes und wird von Allah, dem Allmächtigen, zutiefst geschätzt. Daher ist es die Aufgabe der Mitglieder von Humanity First, sich ernsthaft um die Verbesserung [der Umstände] und das Wohlergehen der Menschheit zu bemühen. Geben Sie sich niemals mit dem zufrieden, was in der Vergangenheit geschah, sondern schauen Sie in die Zukunft und sehen Sie, wie und wo Sie den Umfang Ihres Dienstes für die Menschheit erweitern können. Es sollte immer Ihr Ziel sein, den größtmöglichen Dienst zu leisten und dabei so wenig Ressourcen wie möglich zu verbrauchen.

Wie ich bereits erwähnt habe, hat Humanity First einen guten Ruf erlangt, wobei viele externe Organisationen anerkennen, dass Humanity First im Vergleich zu viel größeren Wohltätigkeitsorganisationen oder NGOs mit einem weitaus geringeren Budget bedeutend mehr erreicht, aufgrund der ehrenamtlichen Mitarbeiter und des Geistes, mit dem seine Mitglieder dienen. Natürlich freue ich mich, dass die Mitarbeiter und Freiwilligen von Humanity First überall auf der Welt mit großem Eifer und Entschlossenheit und einem wahren Geist des Dienens und der Hingabe arbeiten. Ich bete dafür, dass dieser Geist niemals nachlässt, sondern immer weiter zunimmt.

Ich möchte auch noch einmal betonen, dass Sie niemals auch nur einen Hauch von Arroganz in Ihrem Herzen hegen dürfen, dass Sie denken, Sie hätten eine großartige Arbeit geleistet oder den von den verschiedenen Humanity First

Projekten Profitierenden einen Gefallen getan. Vielmehr sollten Sie jederzeit von absoluter Demut und Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Allmächtigen, durchströmt sein. Konzentrieren Sie sich immer und ewig darauf, das Wohlgefallen Gottes, des Allmächtigen, zu erlangen und denken Sie daran, dass es unsere religiöse Pflicht ist, anderen zu dienen und dass wir die Rechte Gottes, des Allmächtigen, nicht erfüllen können, wenn wir nicht die Rechte der Mitmenschen erfüllen.

Abschließend möchte ich auch den Freiwilligen und Teammitgliedern von Humanity First meine herzlichen Glückwünsche und meinen Dank aussprechen, denn sie haben während des ersten Vierteljahrhunderts in vorbildlicher Weise mit großer Aufrichtigkeit und Loyalität der Menschheit gedient.

Die Leidenschaft der Freiwilligen hat es Humanity First ermöglicht, dem eigenen Namen gerecht zu werden und zu einer etablierten und renommierten Wohltätigkeits- und Hilfsorganisation für Katastrophenfälle zu werden. Al-ḥamdu lillāh [aller Preis gebührt Allah], jedes Jahr hat sich der Tätigkeitsbereich von Humanity First weiter ausgedehnt und ich bete, dass dies auch weiterhin der Fall sein möge.

Mögen die Mitglieder und Freiwilligen von Humanity First immer bereit sein, die Tränen derer zu trocknen, die in Not sind oder in irgendeiner Weise leiden. Mögen Sie immer bereit sein, den unschuldigen Seelen, die Opfer ihrer Umstände sind, zu helfen, ihren Kummer, ihre Verzweiflung und ihren Herzschmerz zu überwinden. Mögen Sie immer für die Rechte der Schwachen, Benachteiligten und Verwundbaren eintreten.

Möge Allah Sie alle befähigen, Ihren Beitrag im Dienste der Menschheit zu leisten und jenen zu helfen, die von bitterer Armut und Entbehrungen gequält werden, damit sie auf eigenen Füßen stehen können. Möge Allah, der Allmächtige, die Bemühungen von Humanity First segnen und möge diese Hilfsorganisation niemals auch nur einen Schritt zurückfallen. Vielmehr bete ich, dass Humanity First in seinen Bemühungen für die Menschheit immer vorwärts marschieren möge, Amin. Jazak-Allah [möge Allah Sie belohnen]«



Anmerkungen

1. Ğāmi' u t-Tirmiđi, kitābu l-birriwa- š-šilati' anrasülillāhi, bābumāğā' afziyārati l-iḥwāni.
2. Ğāmi' u t-Tirmiđi, kitābu l-ğihādi' anrasülillāhi, bābumāğā' afti l-istiftāhi bi ša' ālika l-muslimīna.
3. Şaḥīḥu l-buḥārī, kitābu z-zakāti, bābuqaülullāhita' ālā: »Jener aber, der gibt und sich vor Unrecht hütet ...« (Der Heilige Qur'an 92:6-11).
4. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, Malfūzāt, Bd. 8 (UK: Islam International Publications Ltd., 1984), 104.
5. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, Malfūzāt, Bd. 8 (UK: Islam International Publications Ltd., 1984), 102.
6. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, Maktūbāt-e aḥmad, Bd. 1 (Indien: Fazl-e-Umar Printing Press, 2009) 217.
7. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, Malfūzāt, Bd. 7 (UK: Islam International Publications Ltd., 1984), 280.
8. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, Malfūzāt, Bd. 7 (UK: Islam International Publications Ltd., 1984), 280.

Tieropfer zu Eid-ul-Adha

Mit dem Projekt „Tieropfer zu Eid-ul-Adha“ im Bereich „Food Security“ können wir Jahr für Jahr mehr Menschen mit Nahrung versorgen.

Dank Ihrer Spenden konnte Humanity First Deutschland zum Eid-Fest 2022 das festgesetzte Ziel von 250.000 Empfängern weit übertreffen.



1674

Opfertiere

82

Bullen

159

Kühe

1437

Ziegen & Schafe

273 400 €

Spenden

291 153

Menschen konnten zum Eid
mit Essen versorgt werden

25

Länder

579

Regionen



20 Momente zwischen Krieg und Flucht

Im Februar 2022 bricht ein Krieg in der Ukraine aus. Humanity First Deutschland ist sofort vor Ort um den Menschen zu helfen – an der Grenzstadt Medyka.

Medyka – ist eine Stadt an der polnisch-ukrainischen Grenze, die zu Beginn des Krieges von mehreren zehntausend Menschen am Tag passiert wurde.

Unter ihnen waren überwiegend ältere Menschen und Mütter mit ihren Kindern, die meist lange Fußmärsche hinter sich hatten um die Grenze zu überqueren.

Diese Menschen haben furchtbares durchmachen müssen, und kommen unter großer psychischen Belastung in der Stadt an. Hinzu kommt das sehr kalte Wetter. Nicht selten waren Hände und Füße, vor Allem bei den Kindern, vor Kälte blau angelaufen.

In den ersten Wochen nach Kriegsbeginn gab es kaum organisierte Hilfe. Vieles musste daher improvisiert werden.

Humanity First konnte als eine der ersten Hilfsorganisationen Ihre Dienste vor Ort anbieten.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen ein Paar Eindrücke von vor Ort mitgeben.





1

Die Menschen waren in den ersten Kriegswochen durch extreme Kälte von bis zu **-12°C** völlig unterkühlt, auch weil sie oftmals bis zu **16 Stunden** an der Grenzwache warten mussten.

Immer wieder sah man Frauen mit ihren Kindern, die in dieser Kälte ohne besonderen Schutz ausharrten. Humanity First unterstützte genau diese Wartenden mit warmen Essen und heißen Getränken.

3

Wenn in kürzester Zeit mehrere tausend Menschen, Ältere, Kranke, Frauen, Kinder flüchten müssen, dann darf die medizinische Versorgung nicht fehlen.

Humanity First Deutschland hat es mit seinen ehrenamtlichen Ärzten geschafft, entlang eines Feldweges eine mobile Notfallklinik einzurichten.





2

Humanity First schickte teilweise durch eigene Mitarbeiter und teilweise durch ein gut ausgebautes Netz an vertrauenswürdigen Kooperationspartnern Hilfsgüter direkt in die Ukraine, wo sie dringend gebraucht werden.

Im Vorfeld werden die Spenden aussortiert, damit auch nur das Benötigte ankommt.

4

Durch die Hilfe Ihrer Spenden und der vielen ehrenamtlichen Helfer war es uns möglich für die Menschen in Not durchgehend warme Lebensmittel anzubieten.

Schnell haben unsere Helfer wesentlichen Wörter in der Landessprache gelernt, so dass eine Erstverständigung immer irgendwie möglich war.

Aber wenn die Gespräche tiefergründiger wurden, hatten wir Zugriff auf einen ehrenamtlichen Übersetzer. Selbst wenn dieser gerade verhindert war, konnten wir unsere Smartphone-Apps zur Hilfe nehmen und so mit den Menschen kommunizieren.





5

Khrystyana ist eine junge ukrainische Influencerin aus den USA. Sie ist zum Team von Humanity First gestoßen um den Menschen vor Ort zu helfen.

Hier schafft sie es, einem Gast für einen Moment die Sorgen vergessen zu lassen.

7

Das Kriegsgeschehen ist sehr dynamisch. Flüchtlingsströme nahmen ab und wieder zu. Eine unberechenbare Situation.

Passierten gestern noch viele Menschen die Grenze in Richtung Polen, gab es plötzlich am nächsten Tag regen Verkehr in die andere Richtung.

Kilometerlange Autoschlängen warteten darauf in die Ukraine einzureisen mit Wartezeiten von teilweise über 12 Stunden. Auch hier hat Humanity First die Menschen mit Essen und Trinken versorgt.



6

Manchmal war es notwendig Patientinnen und Patienten aufgrund einer schweren Erkrankung in ein Krankenhaus zu bringen, nachdem diese durch unsere Ärzte in der Notfallambulanz erstversorgt wurden.

Hierfür haben wir einen Rettungswagen aus Deutschland aus Spendenmittel finanziert, mit dem es uns jederzeit möglich war, kritisch erkrankte Patientinnen oder Patienten in die Klinik zu bringen.



8

Einige Einrichtungen in der Ukraine, die sich um spezielle Gruppen Geflüchteter, wie zum Beispiel schwangere Frauen, kümmern, belieferte Humanity First regelmäßig mit Hilfsgütern, wie Nahrung, Hygienematerial und Medikamente.

Unsere Ärzte führten Visiten vor Ort durch und behandelten Patienten in der Ukraine.





9

Er war das Gesicht von Humanity First Deutschland vor Ort. Der Vorsitzende hat mit wenigen Tagen Auszeit von Beginn des Krieges bis zum Abbau der Zelte am Grenzposten in einem Wohnwagen ausgeharrt.

Mohammad Athar Zubair hat die internationale und nationale Koordination von Humanity First übernommen und war im ständigen Austausch mit deutschen, polnischen und ukrainischen Behörden zur Rettung der Flüchtlinge. Humanity First ist die Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen und anderen NGOs sehr wichtig. Diese hat Herr Zubair maßgeblich organisiert und operativ die Verantwortung vor Ort übernommen.

11

Trotz oder gerade wegen der außergewöhnlichen Situation waren die gemeinsamen Gebete ein Ruhepol um Kraft zu tanken und die Gedanken wieder frei zu bekommen.

Hierzu wurde, je nach Verfügbarkeit, das Vorzimmer der Notklinik kurzerhand zur Moschee umfunktioniert.





10

Trotz der angespannten Situation vor Ort haben unsere ehrenamtlichen Helfer stets versucht die Wünsche unserer Gäste zu berücksichtigen und so z.B. die tägliche Essensausgabe immer wieder angepasst.

Am beliebtesten waren bei Groß und Klein Pommes und „Berliner“ - oder auch Pfannkuchen, wie der Berliner sagt

12

Gerade die Kleinsten leiden unter den Folgen des Krieges am meisten. Getrennt von ihren Vätern und Brüdern mussten sie mit Ihren Müttern aus der Ukraine fliehen.

Wir haben daher versucht gerade Kindern eine Freude zu machen, etwa durch Süßigkeiten oder kleinen Spielsachen. Zu Ostern haben wir beispielsweise Osterhasen aus Schokolade verschenkt, um den Kindern ein Stück Normalität zu bieten.





13

Der Grenzübergang war für viele Menschen eine Transitzone, in der sie nicht lange verweilen.

Shuttlebusse fuhren die Menschen zum nächsten Umschlagsplatz, von wo aus die Flüchtlinge Transportmöglichkeiten nach ganz Europa fanden.

15

Unsere Ärzte im Einsatz, teilweise sogar mehrere gleichzeitig. Wenn es möglich war sowohl in Medyka als auch direkt hinter der Grenze in der Ukraine.

Patienten suchten sie auf Grund der Strapazen im Zusammenhang mit den teilweise kilometerlangen Märschen in Eiseskälte auf.

Der psychologische Betreuungsbedarf der Menschen auf Grund der Traumata die sie durchlitten haben war aber weit größer.



14

Während die Hilfen andauerten bekam Humanity First regelmäßig Besuch aus dem Ausland.

Hier spricht Tariq Mahmood Ahmad, Baron Ahmad of Wimbledon, zum Humanity First Team.

Auch Karim Asad Ahmad Khan, Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag sowie der Britische Politiker Sir Edward „Ed“ Jonathan Davey haben unsere Teams in Medyka besucht.

Ebenso gab es Berichterstattung der deutschen, aber besonders der internationalen Presse zur Arbeit von Humanity First vor Ort.



16

Ein Kamera-Team vom NDR begleitete und filmte Dr. Wjahat Waraich zwei Tage lang bei seiner Arbeit im Camp.

„Danke für die Gastfreundschaft und eure Hammer Arbeit“ schreibt einer der Kameraleute später in sein Socialmedia-Kanal.





17

Spender aus verschiedensten Ländern schenken Humanity First Ihr Vertrauen und bringen Ihre Hilfsgüter zum Humanity First Stand.

Sie sind von unserer Arbeit so angetan, dass sie Spendengelder organisieren und gezielt die Dinge einkaufen, die Humanity First vor Ort benötigt.

19

Die wichtigste Arbeit ist die Koordination & Planung. Dadurch, dass sich die Begebenheiten vor Ort stündlich ändern können sollte immer alles ineinandergreifen.

Usama Ahmad hat nicht nur seine Helfer im Blick, er arbeitet zudem sehr eng mit den anderen NGOs zusammen, um die Hilfe weiter voran zu bringen





18

Humanity First vereint Menschen aus der ganzen Welt für die gute Sache.

Hier kommen ein Hamburger Familienvater, ein Berliner Original, ein Bayer aus Spanien und ein Engel aus Irland im Frühjahr 2022 an der Grenze zur Ukraine zusammen um gemeinsam und bedingungslos den Menschen in der Not zu helfen.

20

Mehrmals am Tag müssen Dinge besorgt und eingekauft werden. Hier ist es umso wichtiger einen Überblick zu halten.

Da man nicht immer alles zu jederzeit bekommt ist eine perfekte Planung im Vorfeld enorm wichtig.

Jeder packt da mit an, wo Hilfe benötigt wird. Hier schiebt einer unserer Ärzte Mehl und Öl auf einem Rollwagen durch das Camp



Helfer berichten über die Arbeit

„

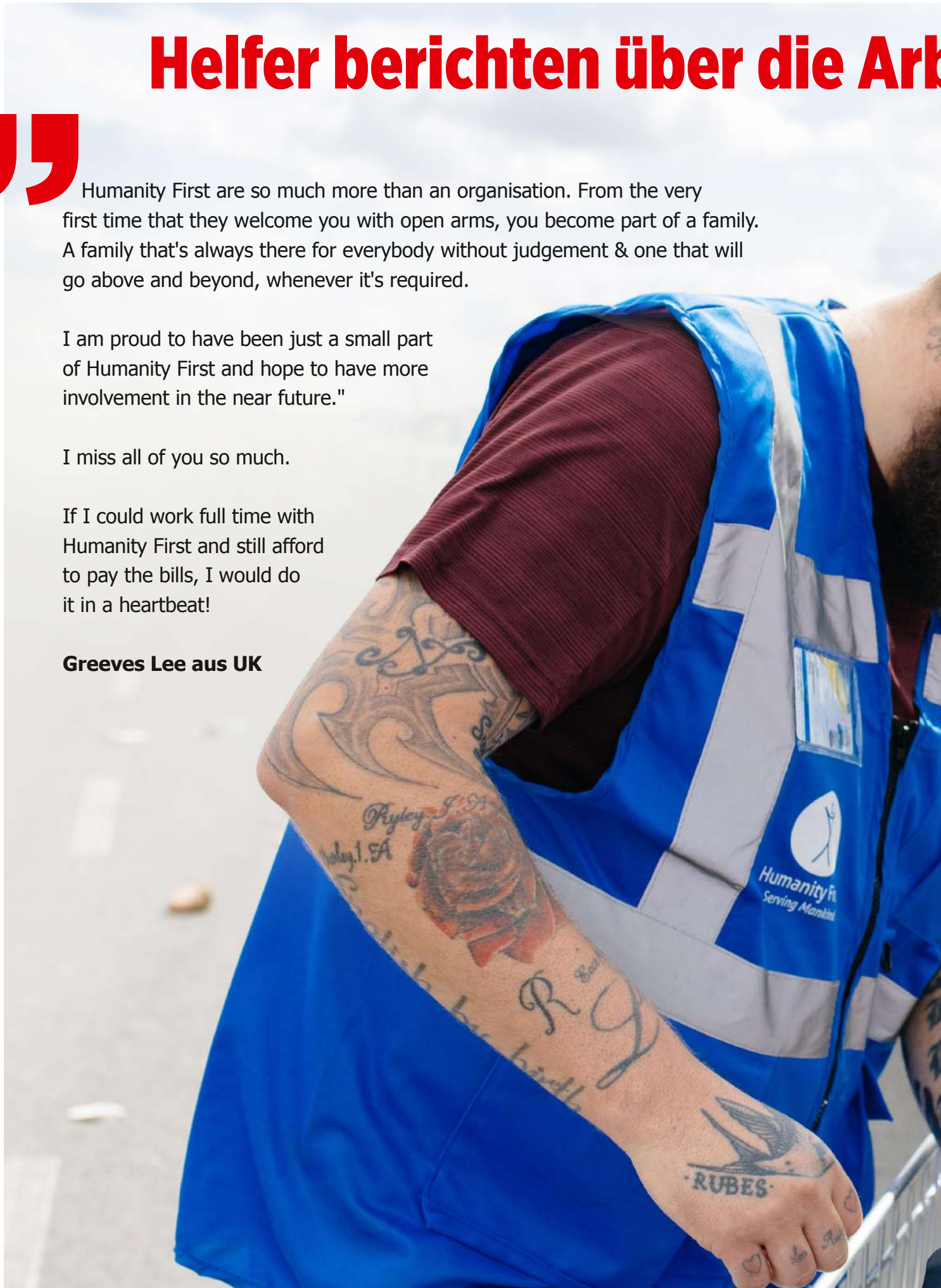
Humanity First are so much more than an organisation. From the very first time that they welcome you with open arms, you become part of a family. A family that's always there for everybody without judgement & one that will go above and beyond, whenever it's required.

I am proud to have been just a small part of Humanity First and hope to have more involvement in the near future."

I miss all of you so much.

If I could work full time with Humanity First and still afford to pay the bills, I would do it in a heartbeat!

Greeves Lee aus UK



beit mit HF



”

...I had the privilege of volunteering with Humanity First in Medyka on the Polish Ukrainian border. It was a wonderful opportunity to be able to help those in need which I am very grateful for. Every volunteer was very committed and it was heartwarming to see people coming together to help others in any way they could. It was an experience I will never forget. Humanity First's administration and dedication were outstanding, there charitable projects around the world are truly inspirational.“ – **Danny aus UK**

”

...I thank you for the opportunity to serve humanity alongside all of you! It was a privilege and a pleasure. I will carry those memories with me for as long as I live. Please keep in touch and stay safe.“ – **Eladio aus USA**



”

The structure Humanity First set here, I think should be looked at in all conflict zones. It is the best thing I have seen so far.

It has been an honour for Global Medical and myself Dr Dr Weiss to partner with Humanity First.“

S A Decker Weiss
NMD FASA, PLC (Harvard)

Executive Director
Global Medical



„Vielen Dank, dass Sie mich an einem Sonntag gestört haben“

Ein Erfahrungsbericht der Brüder Marcel und Nico Ruhe.

In Medyka, an der Grenze zu Ukraine, waren auf Grund der hohen Nachfrage nach Unterkünften durch Flüchtlinge Übernachtungsschwierigkeiten für die Helfer vorhanden. Ein Helfer von Humanity First rief einen seiner Kunden in Norddeutschland an, welcher Wohnmobile verkauft und vermietet. Herr Marcel Ruhe, Prokurist der Firma Ostsee Campingpartner, reagierte ohne zu zögern großherzig und mit persönlichem Elan um die Arbeit von Humanity First zu unterstützen. Erfahren Sie mehr über die Motivation und Erfahrungen von Herrn Ruhe über seinen Einsatz mit Humanity First.

Was waren Ihre Gedanken als Sie von Humanity First hörten und die Hilfe in Medyka sich angeboten hat?

Marcel Ruhe: Als die Frage aufkam, haben wir nicht lange überlegt ob wir un-

terstützen wollen oder nicht, sondern es war nur die Frage wann, wie und wer kann helfen.

Es war ein Sonntag und wir waren gerade auf dem Heimweg von einem Familienwochenende als wir den Anruf erhielten. Letztendlich saß ich am Dienstagmorgen um 9 Uhr mit meinem Bruder gemeinsam in einem Reisemobil und wir starteten unsere Fahrt in Richtung Grenze im Osten. Wir hatten gemischte Gefühle in dieser Situation, wir haben uns positiv gestimmt und dachten wir fahren jetzt einfach mal los und schauen wie wir vor Ort unterstützen können.

Uns war aber nicht bewusst was für ein Ausmaß auf uns zukommen wird und letztlich gab es zu diesem Zeitpunkt wenig Informationen was an der Grenze vor Ort tatsächlich passiert und wie genau wir helfen können.

Als wir dann nach 1.300 Kilometern an der Grenze von Polen und der Ukraine in Medyka angekommen sind herrschte dort eigentlich absolutes Chaos. Verwunderlich war, dass man in den Medien von großen Hilfsorganisation viel gehört hat, aber vor Ort leider keine davon gesehen hat. Tatsächlich waren vor Ort aus der ganzen Republik viele freiwillige, einzelne Personen die sich einfach auf den Weg gemacht hatten um zu helfen. Das keine der namhaften Hilfsorganisationen vor Ort waren, hatten wir anders erwartet.

Bevor wir losgefahren sind haben wir in unserer Firma noch einen Spendenaufruf gestartet und konnten so einige Hilfsmittel mitbringen, unter anderem waren darunter auch 30 Schlafsäcke. Wir haben die Sachen dann nach unserer Ankunft ausgepackt und wollten diese Dinge zu dem Ort bringen von wo aus eingehende Hilfsgüter verteilt werden sollten. Das ha-

ben wir aber gar nicht geschafft, da die Menschen uns auf dem Weg dorthin die Hilfsgüter bereits quasi aus den Händen gerissen haben – so enorm war der Bedarf. Die Situation, wie die Flüchtlinge dort über die Grenze kamen, war einfach nur erschreckend.

Ich glaube Humanity First war direkt nachdem Grenzübergang das zweite oder dritte Zelt und Anlaufstelle für die angekommenen Flüchtlinge und man hat sofort gemerkt, dass diese Hilfe dringend benötigt wird und dementsprechend

auch angenommen wurde.

Die Leute vor Ort waren alle hilfsbereit. Ich bin auch in eine Situation gekommen wo eine Flüchtlingsfamilie, bestehend aus einer Frau ca. 30 Jahre alt mit zwei Kindern dabei, vor mir stand und mir irgendwie versuchte mitzuteilen, dass sie telefonieren möchte. Sie hat auf Ihr Handy, mit einem leeren Akku, gezeigt - hatte aber noch eine Telefonnummer auf einen Zettel schreiben können. Jedenfalls habe ich verstanden, dass sie telefonieren möchte und habe Ihr dies auch gerne ermöglicht. Ich wusste natürlich nicht wo

sie anruft und wie lange das dauert, aber das ist in einer solchen Situation auch egal und sie konnte den Anruf tätigen und war auch überglücklich und ist weitergezogen in die erste Unterkunft für Flüchtlinge.

Das war für mich eine ganz besondere Situation, weil man trotz Sprachbarriere und keiner Möglichkeit sich auszutauschen, helfen konnte auch wenn es nur eine kleine Sache war.





Wir haben unseren persönlichen Frieden in Humanity First gefunden



"Anfang März kamen meine Frau Susana und ich in Medyka an, mit der Absicht, den Flüchtlingen zu helfen.

Die erste Nacht war sehr beeindruckend, da wir bei minus 6 Grad, tausenden von Flüchtlingen, die in einer Schlange, von der ukrainischen Grenze bis nach Polen rein, standen und Frauen und Kinder Wärme Getränke und Essen reichten.

Am zweiten Tag lernten wir einen Arzt von Humanity First, sowie den Leiter Mohammad Athar Zubair kennen. Die Philosophie Ihrer Gemeinschaft hatte es uns angetan, deshalb beschlossen Susana und ich, für Humanity First zu arbeiten.

Die Zusammenarbeit mit diesen Menschen war eine wahre Freude und wir haben in den 3 Monate Medyka fantastische Menschen kennengelernt.

Was uns bereichert hat war die Erkenntnis, daß Humanity First eine große Gemeinschaft der Muslime ist und diese wirklich den wahren Heiligen Koran nachleben. Wir haben unseren persönlichen Frieden in Humanity First gefunden und wollen diese Gemeinschaft nicht mehr missen. Humanity First ist für uns eine Familie geworden."

Michael aus Deutschland

WHAT REPRESENTS HUMANITY FIRST FOR US...

It is difficult to summarize in a few lines what the three intense months we spent in Medyka represented, and even more so to find the right words for it.

Because that experience, so close to darkness, pain, and death, made us, paradoxically, overflow with life. With peace. With light.

When such beautiful feelings overflow you, you do not want, nor can you, hide them in the depths of your heart. You need to share them.

In fact, Medyka contributed a lot to me in various aspects of life. Without a doubt, I reinforced my conviction of the universality of Human Rights; I was even more aware, if possible, of our great vulnerability...

But what we can state with complete certainty (and here I must do so on behalf of myself and my husband Michael), is that the greatest enrichment, the light that illuminated our days in Medyka came from the hand of HUMANITY FIRST, an organization that we met the second day of our arrival and from

which we did not separate during all that time. We can't do it anymore.

And, as we do not want this to seem like simple words of praise that run the risk of being empty of content, we will be very precise in the reasons that led us to feel that deep connection that we live with the people who are part of this organization.

1. The **WELCOME** that we received from the first moment by HUMANITY FIRST. A welcome free of prejudice, without questions, without questioning our cultural, religious, or ideological differences. A welcome from respect and trust. We only found one word to define it: LOVE.

2. Their **COHERENCE**. Their deep and consistent FAITH. Yes, it certainly seems obvious that "faith" and "coherence" must go inextricably linked, but it is not difficult to realize how common it is to see in our society how both concepts are divided, thus leaving FAITH deprived of content.

All the volunteers, staff... of HUMANITY FIRST distilled coherence through all the pores of their skin. Their faith is contagious, credible, deep. A faith in which "praying and

acting" are in profound harmony.

3. Their **JOB**. Their dedication to others, without vain pretensions, for the "simple" reason of feeling that others are human beings, sons of the same God. In HUMANITY FIRST, "humanity" hold, without doubt, the first place. Advertising is a mere act of transparency, a necessary key for an imitation-effect, far removed from foolish and absurd vanities.

We could continue filling this text with kind words because in three months of such close coexistence there was not a single fissure, not a bad gesture, not a bad word. So much so that it has been more than two months since we left Medyka and a smile always comes back to us and our hearts overflow with joy when we remember that great family, which we now feel like our own.

HUMANITY FIRST certainly gave us much more than we could have ever imagined. It restored our faith in the human being and reaffirmed us in our spirituality, a spirituality that makes us fully convinced that we all have the same GOD, a GOD who sows LOVE even at the gates of war.

Susana aus Spanien





„Ich hätte niemals gedacht, dass diese Menschen, die so wenig besitzen, mir so viel mitgeben können“

Dr. med. dent. Marina Khan ist praktizierende Zahnärztin in einer Klinik in Koblenz. Im November 2021 unterstützte sie das Humanity First Team aus Deutschland in Benin im zahnmedizinischen Projekt „Dental Camp“.

Asslamualeikum Frau Dr. Khan, was hat Sie dazu bewegt, sich für den freiwilligen Dienst in Benin zu melden? Wurden Sie angefragt oder haben Sie die Initiative ergriffen?

Es war schon immer mein Wunsch, Menschen in Afrika zu helfen und zur Verbesserung ihrer Gesundheit beizutragen. Ich habe mir meinen Kindheits Traum mit Humanity First erfüllt. Ich hatte mich mehrmals bei Humanity First als Zahnärztin gemeldet und mein Interesse bekundet. Kurz darauf begab sich ein Ärzteteam auf den Weg nach Afrika, dem ich mich anschließen konnte. Alhamdulillah.

Benin wird zu den Least Developed Countries (LDC), zur ärmsten Teilgruppe der Entwicklungsländer gezählt, die den niedrigsten Entwicklungsstand haben. Wie haben Sie sich auf den Aufenthalt vorbereitet?

Für ein Dental Camp muss sehr viel Vorarbeit geleistet werden, da man sehr viele unterschiedliche Materialien benötigt, die auch relativ teuer sind. Deshalb mussten wir zunächst Materi-

allisten erstellen, Kosten und Qualität vergleichen, Angebote einholen und Sponsoren anschreiben. Nach einem zeitintensiven Angebotsvergleich haben wir das Equipment bei verschiedenen Herstellern gekauft und in einer Zahnarztpraxis gesammelt. Dort wurden dann auch die Materialien und Instrumente eingraviert, desinfiziert und sterilisiert. Zuletzt wurde alles zusammen mit weiteren Sachspenden in die Koffer gepackt und nach Afrika transportiert. Die Vorbereitung ist das A und O im zahnmedizinischen Projekt, da man ohne die Ausstattung kaum behandeln kann.

Sie waren zwei Wochen in Benin in einem Waisenhaus und zusätzlich einige Tage unterwegs an verschiedenen Schulen. Was konnten Sie in der kurzen Zeit für die Zahnpflege der Kinder vor Ort erreichen?

Man glaubt es nicht, aber man schafft sehr viel in den zwei Wochen. Ziel war es, Kindern in Schulen im Rahmen der Prophylaxe aufzuklären und für die Mundhygiene zu sensibilisieren. Wir haben den Kindern Zahnputzen beigebracht, Zahnbürsten und Zahnpasten

verteilt und die Kinder, falls notwendig, behandelt. Auch haben wir die Lehrer geschult, damit sie das Wissen später auch an andere SchülerInnen weitergeben können.

Freiwilligendienste werden im Allgemeinen auch immer wieder kritisiert, wie von der Bildungskampagne No White Saviors in einem kürzlich veröffentlichten Artikel auf zeit.de. Sie wären nicht nachhaltig und würden Abhängigkeiten stärken. Was haben Sie mit dem Projekt unternommen, damit sich die Menschen vor Ort selbstständig um ihre Gesundheit, in diesem Fall um die Zahnpflege kümmern?

Ganz nach dem Motto „Gib einem Menschen einen Fisch, und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Menschen zu fischen, und du ernährst ihn für sein Leben.“ Deshalb ist es uns wichtig, zusätzlich zu den Behandlungen das Wissen zu vermitteln, damit viele Erkrankungen vorgebeugt werden können und die Menschen sich selbst zu helfen wissen. Wir haben nicht nur behandelt, sondern unseren Schwerpunkt auch auf die Prophylaxe gelegt und



versucht, Wissen über Mundhygiene zu vermitteln, damit die Kinder lernen, wie sie sich selbst vor Erkrankungen wie z.B. Karies schützen können. Des Weiteren haben wir auch die Lehrer involviert, die das Wissen an die nächste Generation und an die Eltern weitervermitteln sollen, damit durch die Aufklärung die Menschen nicht auf unsere Hilfe angewiesen sind. Durch das Lehren und Aufklären, aber auch durch das Behandeln der Zähne, ist es auf jeden Fall ein bleibender Beitrag zur humanitären Hilfe. Das hoffe ich zumindest.

Wie haben Sie Ihren Aufenthalt finanziert?

Khan: Humanity First arbeitet mit Spendengeldern und finanziert die Projekte damit. Ich habe aber auch selbst für meinen Einsatz gespendet. Zusätzlich habe ich einen Spendenaufruf gestartet und für mein Projekt geworben und Spenden von Freunden und Bekannten gesammelt, aber auch sehr viele größere Firmen und Dentaldepots für Sachspenden angefragt, die mir das Material gespendet haben. Es ist sehr wichtig, sehr sorgfältig mit Spendengeldern umzugehen und das Maximum an Hilfe damit zu leisten, um den Interessen der Spender damit auch gerecht zu werden. Ich fand es sehr schön bei Humanity First, dass alle Ärzte/Ärztinnen ehrenamtlich beteiligt waren und man die Spenden ausschließlich für die Hilfe vor Ort einsetzen konnte.

Wie haben Sie die Menschen in Benin erlebt?

Die Menschen freuen sich auf ärztlichen Besuch und Hilfe, und nehmen dafür teilweise auch lange Reisen auf sich. Sie sind nicht so schmerzempfindlich und haben weniger Angst. Auffällig fand ich, dass fast alle Kinder sehr gut kooperiert haben und keine Angst hatten, während ich erlebt habe, dass Kinder in Deutschland deutlich mehr Angst empfinden. Ich konnte an Kindern Behandlungen mit einer lokalen Anästhesie durchführen, die in Deutschland meist nur in Narkose möglich sind. Meine Wahrnehmung ist auch, dass die Eltern gelassener sind und es der Ärztin überlassen, während in Deutschland die Eltern viel aufgebracht sind und vorher viel aufgeklärt werden, und die Eingriffe müssen hier mit deutlich mehr Aufwand verteidigt und gerechtfertigt werden.

Sie haben in zwei Wochen mehrere Aufgaben erfüllt. Ist die psychische Belastung groß, auch wenn man in diesen Ländern das Leid der Menschen sieht?

Es ist ganz anders, als man denkt. Vor Ort konnten wir in zwei Wochen so vielen Menschen helfen, das gibt einem ein sehr schönes Gefühl und sehr viel Kraft, so dass man von keiner Belastung sprechen kann. Man muss für so eine Reise die Augen öffnen und die Segnungen sehen, die Allah in solche Reisen gelegt hat und die Gefühle zulassen. Und die Wunder, die man erlebt, muss man bewusst wahrnehmen. Das Lächeln der Kinder, nachdem sie behandelt wurden, und die Dankbarkeit, die sie ausstrahlen, geben einem die

Energie weiterzumachen.

Was haben Sie von Ihrem Aufenthalt mitgenommen und möchten es anderen jungen Frauen mitgeben, die auch ein Waqf-e-Arzi leisten möchten?

Ich kann die Reise nicht in Worte fassen und die Bilder geben nicht das wieder, wie es in Wirklichkeit war, so schön ist es. Ich lege jedem ans Herz, diese Erfahrung zu sammeln, man muss nicht Arzt dafür sein. Des Weiteren würde ich jeder Frau empfehlen, auf jeden Fall den Ehepartner mitzunehmen. Mein Mann ist Ingenieur und hat bis zu diesem Zeitpunkt noch nie wirklich Einblick in meinem Beruf gehabt. Seit er mir geholfen und Einblicke in mein Berufsleben bekommen hat, weiß er es besser zu schätzen, was wir Ärzte/Ärztinnen leisten. (lacht)

Die Reise gibt einem so viel Glück, Kraft, innere Zufriedenheit, und stärkt innerlich. Wirklich eine Erfahrung, die man sich nicht erkaufen kann und die ich jedem nur ans Herz legen kann. Ich hätte niemals gedacht, dass diese Menschen, die so wenig besitzen, mir so viel mitgeben können und mein eigenes Leben so viel erfüllter und zufriedener wird. Alhamdulillah. Ich bin voller Kräfte zurückgekommen und will meine Hilfe auch in den nächsten Jahren wieder anbieten. Inshallah.

Das Gespräch führte Samina Tabassum für mamo.lajna.de

Wie durch einen Smalltalk ein Menschenleben gerettet wurde

„Behandelt alle Geschöpfe Gottes mit einer so tiefen Liebe, als wären sie eure engsten Familienmitglieder“



Als Zeeshan aus Deutschland von seinem Arbeitskollegen in einem Smalltalk von dem Schicksal des 16-jährigen Abdul aus Kabul erfährt, erinnert er sich an die Worte unseres geliebten Imam, Hadhrat Khalfatul Massih-V^{aba}:

„Behandelt alle Geschöpfe Gottes mit einer so tiefen Liebe, als wären sie eure engsten Familienmitglieder“

Abdul (16, Foto unten) leidet an Nierenversagen und braucht dringend ärztliche Hilfe, die er und seine Familie sich finanziell nicht leisten können.

Auch die medizinische Infrastruktur in dem Land machen eine Behandlung unmöglich. „Jeder Tag, den der Junge in Kabul verbrachte, war lebensbedrohlich!“

Für Zeeshan war so-

fort klar, er muss helfen. Durch das Vertrauen in seine Gebete und dem Bewusstsein zu helfen hat er angefangen, für die Familie unmögliches möglich zu machen.

Im April 2022 nahm er Kontakt zu Humanity First Deutschland auf.

Im Juni 2022 kam die Zustimmung seitens Humanity First Pakistan für die komplette Kostenübernahme und Behandlung – und bei Bedarf einer Nierentransplantation. Nebenher hat er erfolgreich einen Spendenaufruf für die Reisekosten der Familie gestartet.

Im Juli 2022 hat die Behandlung von Abdul (16) im „Tahir Heart Institute“ in Rabwah Pakistan begonnen.

„Die gesamte Familie ist überwältigt und dankbar für diese Hilfe. Der Vater des Jungen sagt, dass sie hier im Paradies gelandet wären“, erzählt uns Zeeshan.

Danke für deinen beherzten Einsatz! Möge Abdul vollkommen genesen. Amin.

Interview last night on @CNN with Dr Warraich from @humanityfirstDE at Medyka in #Poland talking about providing #medical assistance to 50 #orphan children just arriving from #Ukraine



Damla Hekimoğlu
@_DamlaHekimoglu

„Ich halte es für meine Pflicht, für die Menschen da zu sein“, sagte @WjahatWarraich gestern bei #tagesschau24 zur medizinischen Versorgung Geflüchteter. Er war bereits zum zweiten Mal im Einsatz für @HumanityFirstDE an der ukrainisch-polnischen Grenze. ➔ tagesschau.de/multimedia/vid...



Krankenstation von Humanity First Deutschland an der ukrainisch-polnischen Grenze in Medyka, Polen. Erste medizinische Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine.

Ein Bericht von @ntvde



Hannoversche Allgemeine

➕ **Bezirksbürgermeister aus Hannover im Hilfseinsatz: „Es spielen sich schlimme Szenen ab“**



Presse & Social Media

WELT @welt
Krieg in der Ukraine: Arzt berichtet von der polnischen Grenze [to.welt.de/5s9XfOC](https://www.welt.de/5s9XfOC)



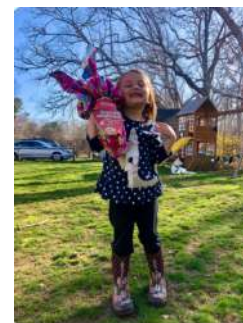
Delighted to have @TariqAhmadBt visit our Humanity First marquee in Medyka, Poland today.
Tweet übersetzen



Ed Davey MP @EdwardJDavey
Antwort an @HFI1995
I did - and they are doing a brilliant job. Helping both sides of the border - they told me there is sometimes a 8km queue of people waiting to cross. They want it all speeded up
Tweet übersetzen



Andrea van der Laan
Danke dem tollen Team, das ich auch kennenlernen durfte. Danke für Eure großartige und wichtige Arbeit. Wer immer ein paar Euro übrig hat, hier ist jeder Cent am richtigen Platz!



My friend, you made a little girl really happy with the thoughtful present you got me. I'm so happy we have met! I will treasure the experience I had there in Poland for the rest of my days! Thank you so much for taking me in and to allow me to help! Please show this photo to all of you there from Humanity First! And please be safe and keep in touch!
23:58



3 Tage unterwegs, 4 Tage im Schmitt. Ich bin platt und immernoch sehr bewegt.
Manchmal hatte ich in den vergangenen Wochen und Monaten Angst durch Corona, Klimakrise und Krieg komplett den Glauben an die Menschheit zu verlieren.
Medyka zeigt, dass es noch Menschen gibt, die sich ehrlich sorgen. Das was @humanityfirstde und die Anderen internationalen NGOs und Privatleute dort auf die Beine stellen ist beeindruckend. Die vielen Menschen aus aller Welt, die dort die Geflüchteten mit offenen Armen empfangen, liebe geben und die, die zum Teil alles verloren haben, wieder aufrichten, haben mich zu tiefst berührt und verdienen vollsten Respekt.
Allen voran @wjahatwaraich, Bezirksbürgermeister aus Hannover, Arzt, Helfer - was ein Typ und was für ein Einblick in seine Arbeit. Der HAMMER! Vielen Dank dafür, ohne dich wäre das alles überhaupt nicht möglich gewesen.

BIG @BIG
BIG direkt gesund
Dickes #Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich wie Dr. Wjahat Waraich für die ukrainischen Geflüchteten einsetzen.
#Ukraine

„ÄrzteTag“-Podcast
Arzt im Einsatz an der Ukraine-Grenze: „Unser Wohlstand verpflichtet uns zur Hilfe“

kathleenster123 End Mubarak to the amazing @humanityfirstde team at Medyka 🙌 Thank you for adopting us, caring for us, feeding us and teaching us such peace, gentleness and dignity. 💙💚
4 Std. Gefällt 1 Mal Antworten

26.438

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen





Nicht selten sind lokale Gemeinden, Kommunen und soziale Einrichtungen in Geldnot, darunter Tafeln, Obdachlosenheimen Frauen- und Blindenhäuser.

Das ist nicht nur in den sogenannten Entwicklungsländern der Fall. Selbst in Europa brauchen solche Einrichtungen finanzielle Unterstützung – besonders auf der Balkanhalbinsel.

Der Armutskreislauf wird endlos fortgesetzt, wenn es in armen Gesellschaftskreisen an Qualifikationen mangelt und so die Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten stark beschränkt bleiben. Die Folge: Mangelernährung, Krankheit, fehlende Bildung, soziale Ausgrenzung.

Humanity First hat das Community Care Projekt eingeführt, um kostengünstige oder nicht geförderte Berufsausbildungen für gesellschaftlich Benachteiligte in Entwicklungsländern anzubieten.

Darüber hinaus werden benachteiligte Einrichtungen unterstützt und Humanity First hilft mit Grundsanierungen, räumlicher Ausstattung und wichtigen Geräten. Im Kosovo haben wir z.B. einen Brailledrucker gespendet. Er ist der Erste seiner Art im ganzen Land.



Highlights

1 Vorzeige-Dorf
eigenständige / autarke
Gemeinschaft in einem
model village

10 neue Häuser
jetzt insgesamt 30 Häuser

Ziele 2023 – jetzt spenden!

Menschen in die Selbstständigkeit führen
mit kleineren Projekten angepasst auf die wirtschaftlichen Erfordernisse der jeweiligen Region



322.203

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen





Humanity First reagiert auf Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Konflikte, um Gemeinden wieder aufzubauen.

Wir stellen medizinische Soforthilfe, Unterkünfte, Nahrungsmittel und Wasser bereit. Auch sind wir in der Lage, kurzfristig ein Notfallteam zur Verfügung zu stellen, wobei unsere multinationalen Teams für die Arbeit nach unseren globalen Verfahren ausgebildet sind.

Unsere Teams sind geschult und ausgerüstet, um bei Katastrophen – von Erdbeben bis hin zu Dürren – zu helfen, indem sie Notfallmedizin, Notunterkünfte, Nahrungsmittel, sauberes Wasser, sanitäre Einrichtungen und den Wiederaufbau der Infrastruktur in den betroffenen Gemeinden bereitstellen.

Wir befassen uns mit dem humanitären Aspekt von Notfällen und versuchen, die schädlichen Auswirkungen von Katastrophen zu verringern. Wir sind immer bereit, lebensrettende Hilfe für Familien zu leisten, sei es bei Naturkatastrophen oder in Konfliktgebieten.



Medyka-Highlights

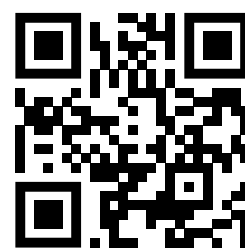
3.785 behandelte Patienten
1.685 Sim-Karten
45.390 Hygiene-Kits
55.250 warme Mahlzeiten
56.900 warme Getränke
16.100 Frühstücke
85.680 Sachspenden

Ziele 2023 – jetzt spenden!

**Notfall Equipment
aufbessern**

Infrastruktur schaffen

**Ausrüstung für
mobilen Ersteinsatz**



249.621

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen





Weltweit leiden über 820 Millionen Menschen (ca. 11% der Weltbevölkerung) an Hunger. Dazu sind sehr viele chronisch unterernährt.

Vor allem in Afrika und in Teilen Asiens ist Mangelernährung weit verbreitet. Als eine der Folgen stirbt alle zehn Sekunden ein Kind unter 5 Jahren.

Humanity First unterstützt mit dem Projekt Food Security Familien mit geringen Einkünften, versorgt sie mit Nahrungsmitteln und hilft ihnen, ihre finanzielle Not zu überwinden. Auch Einrichtungen wie Schulen und Altersheime werden mit Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern unterstützt.

Dies geschieht meist in Form von Nahrungsmittelpaketen, welche verteilt werden und einen Vorrat von Nahrungsmitteln für eine gewisse Zeit gewährleisten oder in Form von lokalen Speisungen.

Das langfristige Ziel ist es eine Selbstversorgung zu etablieren, so dass alle Menschen mindestens einen Zugang zu Grundnahrungsmitteln haben und Ihre Familien ernähren können.



Highlights

Die jährlichen
Tieropfer zu
Eid-ul-Adha

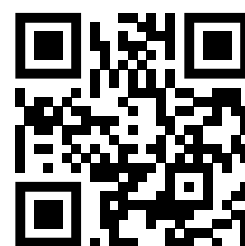
Ziele 2023 – jetzt spenden!



Foodbanks in den
Balkanländern

Großes Foodhub in Benin

Tieropfer zu Eid-ul-Adha



810 Menschen
wurde durch
dieses Projekt
geholfen





Stellen Sie sich vor, Sie wären blind – wissend, dass Sie mit einem einfachen Eingriff wieder sehen könnten.

So geht es vielen mittellosen Blinden auf der Welt. Mit „Gift of Sight“ wollen wir das ändern.

Ein Meilenstein unserer Arbeit ist die erste mobile Augenklinik. „Al-Ain“. Ursprünglich ein LKW, nun umgerüstet zu einer Klinik mit Operationsaal und Optiker-Werkstatt nach deutschem Standard.

Tausenden Menschen konnte Humanity First mit einer einfachen Operation das Augenlicht wieder-schenken und ebenso viele vor einer Erblindung retten.

Abertausende aber warten noch. Helfen auch Sie den Menschen und spenden Sie jetzt!



Highlights

- 810 Katarakt-Operationen
- 845 Brillen ausgegeben

Ziele 2023 – jetzt spenden!

- 2 neue Optical Center
- Eigene Augenklinik
- Weitere OPs im Truck
- Optical Camps





48.312

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen

Zahllose Menschen sterben an leicht heilbaren Krankheiten, nur weil es besonders in den armen Ländern der Welt an Ärzten und Medizin mangelt.

Humanity First legt großen Wert auf die präventive Vermittlung von medizinischen Fähigkeiten in den Entwicklungsländern, um Krankheiten vorzubeugen und um die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Deshalb errichtet Humanity First im Zuge des Projektes Global Health in abgelegenen Dörfern temporäre Medizin-Camps, um an Krankheiten leidende Menschen zu behandeln und mit kostenloser Medizin zu versorgen.

Zudem führt Humanity First seit 2012 ein eigenes Krankenhaus in Benin. Jährlich werden darin mehrere tausende Patienten behandelt.

Highlights

- **14.897 Patienten** in HF-Klinik in Benin behandelt
- **Neue Entbindungsklinik** in Kambodscha fast fertig (Foto oben)
- **35 Medical Camps** mit 17.905 Patienten
- **Dental Camp** mit 1.957 Patienten
- **12 Herzschrittmacher-OPs ...**



Ziele 2023 – jetzt spenden!

- **Entbindungsklinik** in Kambodscha betreiben
- **Krankenhauseröffnung** in Sao Tome
- **Medical-Camps ...**



18.097

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen



Nach Angaben der UNESCO gehen rund 75 Millionen Kinder nicht zur Schule. Die Alphabetisierungsrate liegt in den Entwicklungsländern bei etwa 50 %. Millionen von Kindern haben keinen Zugang zu einfacher Bildung.

Ohne eine qualitativ hochwertige Bildung haben Kinder weniger Chancen, sich aus ihren sozioökonomischen Ungleichheiten zu befreien.

Humanity First hilft u.a. mit dem Bau neuer Schulen und Berufsbildungszentren, Renovierung bestehender Einrichtungen und Stärkung der Handlungskompetenz von Lehrern und Schülern, damit mehr Kinder und Jugendliche eine Qualifikation erwerben und sich aus der Armut befreien können.

Wir sorgen dafür, dass Kinder die Betreuung und Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um zur Schule gehen zu können.



Highlights

- **10 neue Schulen**
- **1 neuer Kindergarten**
- **7 Klassenräume**
- **805 Schüler-Stipendien**
- **1 Spielplatz**
- **2 IT Center**

Ziele 2023 – jetzt spenden!

- **10 neue Schulen bauen**
- **Englisch-Klassen** in Kambodscha betreiben
- **Ausbildungs-Zentrum** in Benin bauen



175

Menschen wurde durch
dieses Projekt geholfen



ORPHAN
CARE

Humanity First

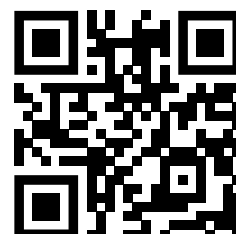




Das „Haus der Ehrenhaften“

Herzlich Willkommen auf **waisenheim.org**,
den Seiten unseres Waisenheims
Ahmadiyya Daroul Ikram.
50 Kinder und ein großes Team
von Erziehern leben und
arbeiten hier. Wir möchten
Euch zeigen, wer wir sind,
wo wir herkommen und
was wir den ganzen
Tag machen.
Hier erfahrt Ihr
z.B. mehr über
unser Heim.

Viel Spaß!



waisenheim.org





Die Zahl der Waisenkinder nimmt weltweit zu. Humanity First arbeitet gegen diesen Trend und finanziert Unterkunft, Verpflegung und Bildung von Waisenkindern.

Das Humanity First Projekt Orphan Care ist ein langfristig angelegtes und durchgeplantes Projekt, das darauf abzielt den vom Unglück betroffenen Kindern Unterkunft, Bildung, Bekleidung, Geborgenheit und eine sichere Zukunft zu bieten und sie zur Selbstständigkeit zu befähigen.

Im Jahre 2015 hat Humanity First das Waisenheim „Daroul Ikram“ (Haus der Ehrenwerten) in Benin eröffnet. Mehr Informationen zu unserem Waisenheim in Benin finden Sie auf www.waisenheim.org

Für das Jahr 2022 ist die Eröffnung von unserem zweiten Waisenheim geplant. Dieses wird aktuell in Uganda gebaut und bietet nach Fertigstellung Platz für 20 Waisenkinder.

Highlights

- 28 neue Kinder
- 24 neue Mitarbeiter
- Erste Adoption in der Geschichte von HF im Gange
- Neue Küche, neues Lager
- Erste Reintegrationen in die Familien
- Not-Evakuierung eines Babys*

*Edwige (Foto rechts) ist zweimal reanimiert worden, war sechs Wochen am Sauerstoffgerät und ist unter Sauerstoff nach Rabwah gebracht worden, wo sie eine Herz-OP erhalten hat. Die Ärzte hatten ihr maximal einen Monat zu leben gegeben.



Ziele 2023 – jetzt spenden!

Ausbau Waisenhaus & Gästehaus
Basketballplatz
Führerschein für älteste Kind
Realschlussabschluss für 2 Kinder
Eröffnung Waisenheim Uganda



233.200 Menschen
durch dieses
Projekt geholfen



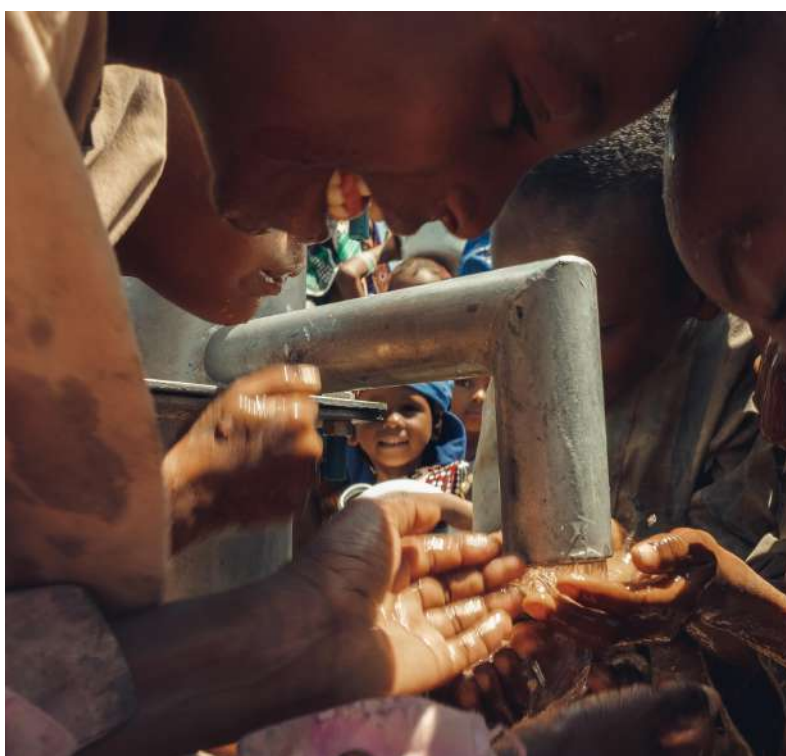


Sauberes Wasser – lebensnotwendig und elementar, jedoch für etwa drei Milliarden Menschen nicht zugänglich. Die Folge: Alle 15 Sekunden stirbt ein Kind durch verschmutztes Trinkwasser und fehlende Sanitäranlagen (Quelle: Unicef). Oft ist sauberes Trinkwasser in kilometerweiter Entfernung.

Humanity First Deutschland führt das Water for Life Projekt überwiegend in den afrikanischen Ländern Benin und Togo sowie in Pakistan (Tharparkar) durch.

Aufgrund immer wiederkehrender Dürrezeiten und starker Beanspruchung kommt es in einigen Regionen häufiger zu defekten Wasserpumpen. Neben dem Neubau von Brunnen hat sich Humanity First Deutschland auch auf die Rehabilitation von Wasserpumpen spezialisiert. Bis heute hat Humanity First weltweit mehrere hundert Brunnen neu gebaut und rehabilitiert. Dadurch konnte bereits mehreren hunderttausend Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser gewährleistet werden.

Unterstützen auch Sie das Projekt 'Water for Life' durch Ihre Spende. Mit 750 € können Sie bereits die Rehabilitation einer Handpumpe finanzieren und für durchschnittlich 2.500 € können Sie den Bau eines neuen Brunnen ermöglichen.



Highlights

- **231 neue Brunnen**
- **122 neue Handpumpen**
- **6 neue Solarbrunnen**

Ziele 2023 – jetzt spenden!



100 neue Brunnen
in Asien und Afrika

50 Erneuerungen
von Handpumpen



Einnahmen 2021

1.567.259 €



Humanity First
Serving Mankind

A U S G A B E N

1,6 %	■	25.345 €	Programmübergreifende Ausgaben
8,7 %	■	136.022 €	Programm Community Care (Gemeinschaftspflege)
6,2 %	■	97.858 €	Programm Disaster Relief (Katastrophenhilfe)
20 %	■	313.026 €	Programm Food Security (Nahrungsmittelhilfe)
8,9 %	■	139.848 €	Programm Knowledge for Life (Bildungsarbeit)
9,6 %	■	151.052 €	Programm Global Health (Gesundheitsfürsorge)
1,4 %	■	21.925 €	Programm Gift of Sight (Augenlicht)
6,7 %	■	105.138 €	Programm Orphan Care (Waisenpflege)
15,5 %	■	242.185 €	Programm Water for Life (Trinkwasserversorgung)
6,8 %	■	106.217 €	Verwaltung
1,5 %	■	22.860 €	Werbung & Öffentlichkeitsarbeit
13,1 %	■	205.783 €	Überschuss

1.567.259 € Ausgaben gesamt

Spenden- Arten

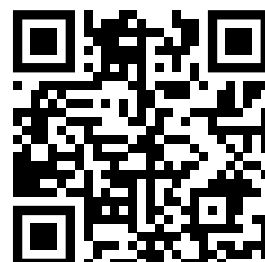
Patenschaft

Regelmäßige Spende: als Pate können Sie monatlich einen freien Betrag ab 15€ spenden!

Unterstützen Sie alle Projekte gleichermaßen. Ihr Geld wird dort eingesetzt, wo es am dringendsten gebraucht wird. Sie leisten dauerhafte Hilfe.

Oder werden Sie Pate für ein bestimmtes Projekt, wie z.B. dem Waisenheim oder Seniorenheim.

über den QR-Code gelangen Sie auf die Übersichtsseite aller Patenschaften. Hier können Sie sich informieren oder auch direkt eine Patenschaft abschließen





Humanity First
Serving Mankind

Einfache Spende

Überweisung

Humanity First e.V.
IBAN: DE72501900000500284676
BIC: FFVBDEFF
Bank: Frankfurter Volksbank

Quittungsblock

Es gibt deutschlandweit
Quittungsblock-Inhaber, welche
gerne Ihre Spenden in Bar
annehmen.

Sie kennen Ihren nächsten QB-
Inhaber nicht? Kontaktieren Sie
unser Büro:

info@humanityfirst.de
06251-7071230

Online

Mit Sofortüberweisung, Paypal und
Kreditkarte über hfspen.de – oder
direkt über diesen QR-Code



Zeitspende

**Sie haben eine Qualifikation mit
welcher Sie der Menschheit dienen
können?**

Ärzte, Ingenieure, Handwerker und viele
weitere Fähigkeiten werden benötigt um der
Menschheit zu dienen!

Sie haben Fragen zu diesem Thema?
Kontaktieren Sie unser Büro:

info@humanityfirst.de
06251-7071230

Spenden-Beispiele



2500 €
200 €

FÜR EIN HAUS (SÃO TOMÉ & PRÍNCIPE)
MODEL VILLAGE PROJEKT INFRASTRUKTUR



100 €
AB 15 €

NOTVERSORGUNG BEI KATASTROPHEN
PROJEKTPATENSCHAFT FLÜCHTLINGSHILFE



80 €
350 €

FÜR EIN SCHAF
FÜR EINE KUH



70 €
10 €

FÜR EINE KATARAKT OPERATION
FÜR EINE UNTERSUCHUNG + BRILLE



150 €
500 €

CHIRURGISCHER EINGRIFF
BAUBETEILIGUNG KRANKENHAUS



5000 €
100 €

FÜR EINE SCHULE IN AFRIKA
FÜR SCHULMÖBEL UND UTENSILIEN



500 €
AB 15 €

BAUBETEILIGUNG WAISENHEIM UGANDA
PATENTSCHAFT WAISENHILFE

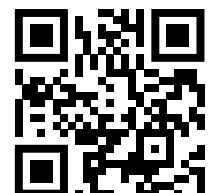


2500 €
750 €

BRUNNENBAU
HANDPUMPE

Spenden Sie jetzt

z.B. unter hfspen.de



Humanity First App

Laden Sie sich die Humanity First Deutschland App indem Sie z.B. den jeweiligen QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera scannen.



Telethon 2022



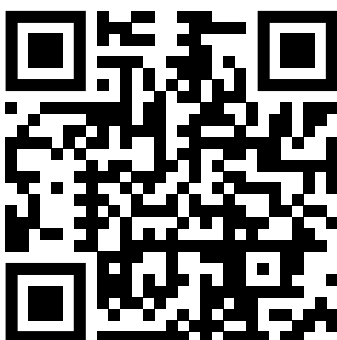
Am Samstag, den
5. November 2022
können Sie über Telefon
direkt in der Livesendung
für Humanity First
spenden



www.humanityfirst.de



Humanity First
Serving Mankind



@HumantiyFirstDE

Kontakt zu uns:

info@humanityfirst.de

Tel.: 06251-7071230

Fax: 06251-9853489

Büroanschrift:

Humanity First Deutschland e.V.

Heckenwiesenweg 4,

64686 Lautertal-Elmshausen

Vereinssitz:

Genfer Straße 11

60437 Frankfurt am Main

Unser Spendenkonto:

Humanity First e.V.

IBAN: DE72501900000500284676

BIC: FFVBDEFF

Bank: Frankfurter Volksbank